

BEST AVAILABLE COPY

(25)

GEHEIM

1. Amt. Koblenz, den 27. 11. 1961

Von: [redacted] K.D.
V.K.L. DM

Fortsetzung der Vernehmung des beschuldigten

Wolfgang Meiss,
geb. am 18.3.1918 in Dresden,
am Montag, den 27.11.1961, in der Untersuchungshaftanstalt Koblenz:

„Zum letzten Abschnitt meiner vorliegenden Vernehmung (Seite 45) möchte ich noch folgendes ergänzen:

Bei der Würterung meiner Weise nach Dresden ist es CLIMONT gewesen, der meine Dienstauslagen und Bedenken zu beruhigen suchte. Er unterstrich die Argumente des MAX, daß man nicht wissen könnte, ob man ihn vielleicht zur Vermeidung persönlicher Schwierigkeiten (etwa SG-Behörigkeit und dadurch bedingte evtl. Verhaftung) doch eines Tages benötige. Im Gegenzug soll eine Verbindung zum sowjetischen Dienst ein „XXX P-Fall“, der eines Tages den eigenen Dienst angeboten werden könnte, und dann sei man sowohl aus der fatalen Situation heraus als auch zugleich eine Mittelquelle für den eigenen Dienst.

Die Überredungen des CLIMONT, die auch ein erhebliches Maß an Abenteuerlust, verstärkt durch den Frosch, durch den Blick hinter die Kulisse an die Stelle brachten, wo sie blieben, ließen sich erklären, wenn sie diesen Zeitpunkt zurückzutreten oder nicht zu fordern.

Erneut

Herr P.S.P. überliefert die Vernehmung in ihrem einschließenden Ablauf weiter behandeln, scheint es verständlich, einige Fragen über die Privilegien von Mitarbeitern des BND, Dienststellen und Gehalten, zu stellen. Um diese Sache, wahrheitsgemäße Angaben zu machen, insbesondere Personen und Dienststellen durch die den sowjetischen Nachrichtendienst besaß, zu werden?

GEHEIM

- 44 -

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES/METHOD/EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2006

A 77 B 7

E 6111-56762

BEST AVAILABLE COPY

GEHEIM

Abschnitt I

Ich werde in vollem Umfang die an mich gerichteten Fragen beantworten. Ich bitte, mir zu glauben, daß ich zu den feindlichen Fragen die Wahrheit sage. Die Fragen wurden mir bekanntgegeben und es erscheint mir notwendig, eine Vorbemerkung zu machen, ehe ich auf die einzelnen Fragen eingehe.

Ich habe von Anfang an mich bewußt, meine Verratsmöglichkeit in einem einzigen Namen zu dulden und insbesondere dadurch Niemanden, daß Lebenslang Personen hier oder jenseits des "...seinen Vorhaben" lebend durch Belehrung auszufügen, das gleiche gilt für einen Themen von Sondermüssen, Operatoren etc., die ich dem Gegegnen nichts preisgegeben habe. Darauf wurde ich zu gegebener Zeit in einzelnen noch hinaus.

Abschnitt II

Bestand ein gegnerischer Auftrag, hinsichtlich von Erfassung des Personals der Zentrale und der Außenstellen des BND?

Abschnitt III

Es bestand kein Befehlsertrag zur Erfassung des Personals und der Außenstellen des BND. Ich hatte durchaus den Eindruck, daß die Beweise über was in der Zentrale tätige Personal gut unterrichtet waren, bzw. sind. Als ich vor Jahren darauf eingegangen wurde, ob es als möglich sei, Angehörige der Zentrale, mit denen ich nicht unmittelbar direktlich zu tun habe, kennenzulernen, wovon ich eins. Ich erklärte, daß private Personen ebenfalls unerwünscht seien und in jedem Falle offiziell registriert würden. Hierbei ließ ALFRED ausdrücken, daß Sie vor allem an Angaben über jüngeres weibliches Personal, wie auch über Personen, die Angehörige in der SED haben, Interesse dort sind. Ich erklärte ihm nunmehr, daß ich dann in jedem Falle in der Lage sei, Ihnen etwas in Erfahrung zu bringen. Es mag bei einem Gespräch oder zu einem anderen Zeitpunkt gesprochen sein, so ALFRED sehr deutlich zu erkennen gab, daß die Angabe über das gesamte Personal der Zentrale gut

Calming statement.
What reason at all did he have for working with the "orphans" from the RGE-CE??

GEHEIM

BEST AVAILABLE COPY

- 49 -

unte richtet seien, dann der Tag von und zum 25.02.
sei gut übersehbar, wie auch der aus der Zentrale
herausgehende Verkehr unmittelbar alle führen im
Laufe der Zeit enttarnt habe, die von den einzelnen
Mitarbeitern in der Stadt Hinchen und auch sonst auf-
gesucht wurden.

Bei einem anderen Vorwurf, da es ebenfalls von Fahrern
geführt wurde, zur ALF-M auf die Kraftfahrzeuge, die
in der Zentrale ein- und ausfahren zu sprechen. Als ich
ihm ins Tert fiel, um einen illebemöglichen Auftrag zu
gegen zu setzen, und dabei sagte: "Es ist für mich
völlig unmöglich, etwa den Versuch zu machen, Kraft-
fahrzeugkennzeichen zu betrügen", erwiderte ALF-MD,
das sei in meiner Weise erforderlich, da seien sie
borten im Bild. Aus der Art und Weise dieses Gesprächs
hatte ich den Eindruck, daß die Beweise erbt. unter
den Mitarbeitern oder Garagenpersonal eines so kleinen
Welle haben blättern; später glaubte ich jedoch, daß
diese Aufführung von ALF-M auf eine unzureichende Aufmerksam-
keit zurückzuführen sei.

Bei Befragungen des ALF-MD mit solchen Mitarbeitern
der Zentrale ich selbst zu tun habe, habe ich ihn
aus meiner Abteilung nur eine kleine Anzahl von
Personen genannt, die das Gerüpp der Abteilung dar-
stellen, d.h. ich nannte nicht einmal alle mir bekannten
Referenten.

Ich nannte dabei ausschließlich deren Namen und
versicherte ALF-MD, die Klammer nicht zu brauchen und
noch keine Möglichkeit zur Feststellung zu haben. Das
letzte Gespräch dieser Art durfte etwa vor zwei bis
drei Jahren stattgefunden haben. Die letzte Unter-
richtung ist mit Sicherheit vor dem einschlägigen Jahre
erfolgt, als ich den Beweis herabsetzte, daß ein
Fahrer in der Führung der Abteilung eingeschritten sei,
und darüber hier:

8 8 8

Herrn

Dr. Klausner

abgesetzt habe.

- 50 -

GEHEIM

FELFE thinks that the
commissioners interrogating
him are absolute idiots.

BEST AVAILABLE

GEHEIM

Folgende weitere Nachnamen kann ich noch:

Bayerle,
Bederich,
Kieschke,
Gibson,
Dr. Alberti,
Zetsbach,
Gruss,
Kornak,
Gause,
Groß.

Weitere Personen sind mir im Augenblick nicht gegenwärtig, sowie sie mir einfallen, werde ich sie benennen.

Bezüglich sie ich die Nachnamen der Vergangenen genannt habe, konnte ich deren "V-Nr." angeben, da diese in internen Verkehr der Zentrale nicht gebraucht werden und mir nicht bekannt sind.

Bestmöglich der obengenannten Mitarbeiter SCHMIDT und Dr. ALTMER, war das Sovjeto bekannt, daß ich mit Ihnen eine Beziehung gehabt habe in Karl ruhe tödlich erstickt bin. Vermöglich habe ich seines seit selbst mit den Sovjeten darüber gesprochen. Nach diesen beiden Mitarbeitern bin ich seit meiner Verretzung in die Zentrale je einmal vor Jahren angesprochen worden. In beiden Fällen wurde ich nach den Gesundheitsumständen zu dieser Stütze gefragt, als beide selber nicht von Dr. Ich war darüber überrascht, da ich über diesen Sachverhalt den Sovjeten nichts berichtet hatte. Daraufhin habe ich das für jedes Individuum, heute halte ich auf der möglichst, um die Sovjeten aus einem weiteren Verdacht und der Sonderliche Informationen befreien.

Nonsense

GEHEIM

BEST AVAILABLE COPY

GEHEIM

terrific

je mehr ich mir auch von OGESCH ertrinke, so finde
keine Anhaltspunkte, wo diese ausgleiche wolle zu
finden.

Bestmöglich das genannten Name GIBSON war den Sojjets
ebenfalls durch Gespräche im Anfang einer Verbindung
bekannt, daß wir zusammen in Kriegsgefangenschaft zu
werden waren. Noch bevor er in den ZKD gekommen, fragten
nach die Wojaks nach seiner Militärzeit, die ich ihnen
nicht nennen konnte. Auf diese bestmöglich Fragen berichtet
ich weiterhin dar, daß GIBSON Angehöriger des ZKD bzw
damals Verstärkerorganisation sei. Die Sojjets stellten
dass als abschließend unglaublich hin und sagten, daß sie
es besser wüssten. Als ich ihnen vielleicht 1/2 oder
3/4 Jahr später berichtete, ich hätte Name GIBSON nun
mehr beim ZKD getroffen, sagten sie sich nicht mehr
interessiert und sprachen mich lediglich ein einzelner
Mal noch auf GIBSON an, das war zu der Zeit, als er -
Name GIBSON - an der Verfilmung seines Buches "Utopia
Übergesetztes Spielen" arbeitete. Die Sojjets hatten
herausbekommen, daß GIBSON zu den verurteilten Block
nach Rom gefangen war und vermuteten dort eine andere
Nachrichtendienstliche Tätigkeit. Meinen Eindrucke, daß er unabschließlich wegen der Verfilmung seines Buches
in Rom wolle, schwärmten sie keinerlei Glauben. Ich kann
sich nicht erinnern, jemals wieder auf GIBSON ange-
sprochen werden zu sein.

In diesem Zusammenhang fällt mir heute auf, daß die
Frage nach den mir bekannten ZKD-Angehörigen wie auch
den Dienststellen, die/bekannt gewesen sind. Ich will
daher sagen, daß als verurteilt wurde, Dienststellen oder
Dienste zu erfragen, wenn ich erklärt hatte, nichts
mehr zu wissen. Das gilt vor allen in Bezug auf Identität,
Charakterisierung, Verdegung im ZKD und Dienstle-
istungsmasse. Lichtbilder habe ich in keinem Falle den
Sojjets übergeben. Dann hätte ich wahrsch. Bezeichnung
möglichkeit gehabt, ob aber wenn ich es gewollt hätte.
Dagegen wurden mir mehrfach Fotos vorgelegt mit der
Frage, ob ich die betroffenen Personen kenne.

GEHEIM

BEST AVAILABLE COPY

U L o g a 1 / 1

Bei einem Großteil handelte es sich um Fotos aus der Kriegszeit, da die Abgebildeten schmucktunfeins trugen. In einigen wenigen Fällen wußte es sich um Aufnahmen gekauft haben. Von 1946 wurde mir eine Reihe von Aufnahmen vorgelegt, die offensichtlich Kriegsgefangene zeigten, die Ende 1945 aus sowjetischen Gefangenencampen entlassen werden waren. Ich konnte dabei niemand Bekanntes entdecken, was die Objekte offensichtlich zu entkräften schien. Bei den vereinbarten Gespräch über Herrn ELLMANN (ob er schon Angehöriger der Verstärkerorganisation des NC sei) zeigten sie mir ein Foto von Bildern des GDR-OB, auf denen ich ihn eindeutig erkennen konnte.

Herausragende Merkmale habe ich den Bürgern nie genannt und bin auch nie danach gefragt worden.

Bei den vereinbarten Lichtbildern waren nur einige dabei, die ich identifizieren konnte. Es handelte sich um die Herren

M e r d a h l , ✓
D r . A s h l , ✓
und D r . O t t o , ✓

Ich glaube nicht, daß weitere Personen vor mir erkundigt wurden. Bei den vorgenannten Personen mußte ich lediglich den oben angegebenen Namen. Daß in diesem Zusammenhang weitergehende Fragen gestellt werden sind, konnte ich sie mit Sicherheit nicht beantworten, da mir die Einzelheiten ihrer Adressen, ihres Charakters und nicht bekannt ist. Bei den obengenannten Herren ELLMANN und Dr. OTTO nannten sie mir deren Namen. Da diesbezüglich, war mir lediglich der Name von Herrn ELLMANN bekannt, den ich ALV.ED gegenüber bestätigte.

Die Fragen nach der Tätigkeit dieser Herren konnte ich lediglich bestätigen HERMANN und Dr. OTTO beantworten (Leiter der Auswertung bzw. Leiter der politischen Auswertung). Über Dr. OTTO kann ich lediglich erläutern, daß ich nicht einmal sehe, ob er noch in der Bestandsliste des NID tätig sei, da ich ihn seit langer Zeit nicht mehr gesehen hätte.

GEHEIM

BEST AVAILABLE COPY

GLS/LM

Dieses Gespräch soll auch zu einer Erinnerung in Jahre 1953 stattgefunden haben, dass kurze Zeit nach dem Gespräch mit ALP... das gleiche wie vorgelegte Foto von Dr. OTTO in der Gestapoersten Prozeß, zur Anhörung am 10. Jahrestag des Kapitalstrahls. Auf dem Foto war Dr. OTTO mit abgebildet, als ein Kapitallieutenant in Polen unter noch leben wurde. Ich weiß genau, das die Gestapo das vereinbarte Foto mit vorgelegt hat, bevor es in der Gestapoersten Prozeß erschien. So wie ich bemerkte, mein Name im Bildertitel des zu den Sonjots verunreinigten, habe ich auch keinerlei Empfehlung, falls mir solche Wahrheit vorkommen würde, vorgegeben. Ich bin von den Sonjots auch nicht davon bestanden angegesprochen werden.

Ich kann mich an keinen Fall erinnern, wo ich den Sonjots Angaben über eine Aufsicht 10 des IVD gemacht habe, und die den Sonjots nur gewesen wäre. Ich erinnere mich noch an einen Fall, wo ich den Sonjots zu beschreiben versuchte, ob sich eine Aufsicht 9 in Berlin (Einsiedl) befindet. Mir war die genaue Anschrift nicht ordentlich, aber die Sonjots nannten mir von sich aus auf weiter Beschreibungsversuch hin, die Adresse.

Bezüglich des Verbindungsstabes in Bonn erklärte ich den Sonjots auf Ihre Frage vor Jahren, dass ich lediglich die Telefonnummer "23 0 42" kenne und auf telefonischen Wege eine Vereinbarung an einen neutralen Ort erfolgen könnte. Als mir bekannte Geheimdienststellen nannte ich Herren

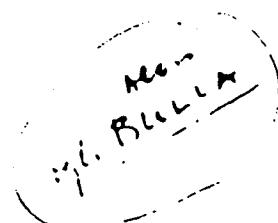
Dr. Deemann
und Mr. Dillner.

Auch hier nannte ich keine Klammern und behauptete, diese nicht zu kennen. Bei diesem Gespräch stellten die Sonjots die Frage, ob nicht eine zweite Telefonnummer vorhanden sei, wovon ich jedoch nichts wußte und auch nichts weiß.

GEHEIM

BEST AVAILABLE COPY

GEHEIM



In diesem Zusammenhang fällt mir ein, daß mir ALFRED eines Tages die Vermählungsanzeigen oder die Einladung zu einem Empfang anlässlich der Vermählung des Sohnes des Präsidenten GÖTTSCHE mit Dr. DICKMANN zeigte, und dabei bemerkte "Haben Sie mir wissen mögen?" Dabei meinte er den auf der Anzeige angegebenen Klammernamen von Dr. DICKMANN.

Ich sehe zu der Ansicht, daß es sich um eine Repräsentation gehandelt hat. In jedem Fall war etwas Gedrucktes vorgelegen.

Von mir wurden den Sowjets gegenüber die Aufgabenstellen des BND in Frankfurt bzw. später in Köln bekannt, wobei ich diejenigen Stellen meine, die im Interesse Sprachgebrauch als Biedermeier bezeichnet werden. Auch hierbei gilt, was ich auf Seite 35 bereits veranschlagt habe; die Stelle in Frankfurt war den Sowjets bereits bekannt. Als ein Teil dieser Dienststelle nach Köln verlegt wurde, verlangten die Sowjets von mir, ich sollte Ihnen die genannte Anschrift mitteilen, sodass sie mir bekannt werde. Diese Ansichten bin ich dann später nicht nachgekommen, weil ich es auf eine erneute Frage an mich darauf ansetzen lassen wollte. Ich kann mich nicht entsinnen, von den Sowjets später noch nach dieser Anschrift gefragt worden zu sein.

An der Zeit, wo ich noch nicht in der Zentrale war, sondern im Karlsruher Büro, habe ich dem ALFDIR Angaben über die Lage dieser Stelle gemacht. Auch in diesem Falle war er schon in Bilds und die Fragen, welche dort tätigen Personal, bewiesen einen gräßlichen Missstand, als ich sie selbst hatte.

Die Angaben über das Münchener Büro, das jenseits der Karlsruher Stelle unterstand, durfte GÖTTSCHE gemacht haben, da ich nach der Auflösung dieses Büros mit dieser Stelle nichts mehr zu tun hatte, wohl aber OLEKEMEYER ihr selbst noch nachgehört.

GEHEIM

BEST AVAILABLE COPY

GEHEIM

wenn ich hier über die eine oder andere mir bekannte Stelle des BND nichts ausgesagt habe, so will ich damit hundert, daß dies auch kein Geopolitisches oder Berichtsthema mit den Beweisen war.

In Herbst 1966 nahm ich an einer dreiwöchigen Studienreise nach den USA teil. Die Reisegruppe bestand unter mir aus noch sieben weiteren BND-Angestellten. Diese Reise verfiel in zwei Abschnitte: eine Woche Aufenthalt in Washington mit fachlichen Vorträgen und Gesprächen und neun Wochen Studienreise durch die USA. Drei Teilnehmer der Reisegruppe, und zwar

Dr. Klaus K.,

Frank

und Klaus B.

kehrten unmittelbar nach dem Washington Aufenthalt per Schiff in die Bundesrepublik zurück.

Ich bin sicher, daß ich die Teilnahme an dieser Reise ALPRND vorher nicht angekündigt habe, sondern erst nachdem sie eine Weile zurück lag mit ihm darüber sprechen konnte. Auf seine Fragen nach Name und Zweck dieser Reise, versuchte ich ihm das amerikanische Informationsprogramm, das letztlich einen größeren Verständnis aller Beteiligten hätte dieses sollte, klarmachen. Ich erwiderte, da auch eine Woche Aufenthalt in Washington in eine Ausdehnung Kindergarten von Amerika vor mit oft werden sollten. Der Aufenthalt in Washington dagegen soll ebenfalls Gespräche gewidmet gewesen, wo der Informationsaustausch ausgetauscht werden sollte. Sicherheitshalber nannte ich ALPRND die Namen aller Teilnehmer, und bei den unten den bereits erwähnten Namen auch folgende Namen anzugeben:

Sieckle,

Sayre,

Korpsen,

und Kutschke.

- 97 -

GEHEIM

BEST AVAILABLE COPY

SECRET

- 97 -

a lie

Zige
as I am so far as I know, that I had the
right to leave the ship because of my health
reasons due to health reasons as I was on board
the ship to travel, so I did not travel with
anyone, so I did not travel with anyone.

ALFED had no opportunity to do
anything in Moscow, so he was invited to do
so many times that he did not go. I explained to him
that it would be interesting, Moscow
consulate, but also a place where I could not
be in any way excluded.

The speech about my American interests was
short, and I understood that ALFED did not
have any interest in Moscow. I asked him if he
had any further information to make and
explained my position with him that
this kind of information - also CIA in the U.S. - did not have
any interest in Moscow, so I did not
ask him to speak more, although I
asked him to speak more about the
intelligence services.

Over these reports he said, that his
whole life might have been put together by someone
but from someone who had put together
the English speech, that the American speech
was probably not, as I understand him, that the
ALFED was a minor figure - a representative of
Russia, when I did not know him in Moscow. This speech
was not important to him. Of course he did
not understand the ALFED route to Moscow, so he did
not know if there was another reason for this trip,
he did not know if he had any information to bring him.

Then I asked him, when he had been to Moscow
and what he had done there, and he said that he had
nothing to do there.

nonsense

- 98 -

SECRET

BEST AVAILABLE COPY

GEHEIM

Auf Nachruf

Wir gewäbir ist zu unserer Zeit in besonderes Interesse des ALF ID an bestimmten Angehörigen gezeigt worden. Wie schon erwähnt, wurden Sicherheitsmänner den bei ALFID vorliegenden Sicherheitsstand Fragen an mich formulierte, die sempre solten, daß die Sowjets "In Bilden" seien. Das betrifft die Frage nach dem Geheimheitsstand von Dr. ALBERTI und Max KIRCHNER (z.B. 30 d. Vornahmen), wie auch eine spätere Frage, waren der BND seine Mitarbeiter ehrungslosig "verantwortet" unterbringe. Diese letzte Frage galt der Entfernung von Verhängen an MD-Angehörige, so in einem einzigen Wohnkomplex in München-Schwanthalerhöhe 30 Familien des BND eingesessen wurden. Ich sollte damals darüber keine Einzelheiten, ALF.ID sollte aber angegeben, daß diese BND-Angehörigen die verschieden artigsten Beziehungen hätten (Bundessicherheitsräte, Beamte und Angestellte bei verschiedenen Behörden) und danach noch gesässen die Fahrt ins Büro antreten.

Auch bei scharfen Nachfragen kann ich keinen Angehörigen des BND nennen, an denen die Sowjets ein besonderes Interesse gezeigt hätten, aus dem man hätte ableiten können, daß sie sich ihm nähern sollten, auch habe ich für diese Zwecke erforderliche Klärungsaufträge bekommen.

Auf Nachruf

Es mag etwa in Jahre 1954 gesessen sein, als ich von den Sowjets über die Art der Zusammenarbeit mit den amerikanischen Verbindungsbeamten gefragt wurde. Mit Sicherheit habe ich auch hier mit meinen Kommandos, bzw. den weiteren Beziehungen darüber gesprochen. Beziehung habe ich den Sowjets erklärt, daß auch die Amerikaner bestimmte Informationen gebrauchen und Identität nicht feststellbar sei. Sicherlich konnte ich damals den Bezeichnung

TOM SAWYER,

den mein amerikanischer Gesprächspartner trug. Beide waren die Amerikaner noch in gleicher Oper. getötet untergebracht, wie wir.

GEHEIM

BEST AVAILABLE COPY

U-1111V1

dam, daß es möglich gewesen wäre, andere Kontakte zu suchen, als die auf rein dienstlichen Gebiet liegten. Weder damals noch später hat ALFA.D Interessen an einzelnen Amerikanern gewigt. Lediglich im Sommer 1977 (nach der Legalisierung) fragte er sich (mündlich oder schriftlich), sie jetzt die Zusammenarbeit zwischen BND und Amerikanern verlaufe. Ich berichtete, daß die Kontakte mit den Amerikanern systematisch verringert würden, und letztlich nur ein Erfahrungsaustausch auf einer höheren Ebene erfolgen soll, insbesondere sollten die Amerikaner nicht mehr Einblick in die einsilbigen Operationen erhalten. Ich kann mich nicht erinnern, daß dieses Thema später wieder aufgegriffen wurde.

Aufenthalts

Ich erinnere mich nicht, ALFA.D gegenüber jemals über weitere Aufenthaltszeiten als bisher angebaut, berichtet zu haben, womit ich nicht grundsätzlich in Absprache stehen will, daß eine oder andere air entfallen ist und ich später noch darauf komme. Meine Grundhaltung zu diesem Dingen war stets, mein Wissen zu verringern, bzw. damit den Sowjets gezielter aufzuskräucheln. Das geht auch daraus hervor, daß ich eine Liste von mir bekannten und wichtigen Angelegenheiten, d.h. laufende Fälle, den Sowjets nichts preisgegeben habe und die in Ruhe weiterlaufen können.

Ernst

Bestand ein sowjetischer Auftrag, wollen das BND im gegnerischen Nachbereich, soweit dieses Thema selbst nicht bekannt waren, festzustellen und das zu verhindern?

Aufenthalts

Ich habe in Verlauf des Jahres des Sonjets auf diese bedeckende Fragen immer wieder erklärt, daß es mir unmöglich sei, jahrelangen festzustellen, was zweckmässig auf die welken des sogenannten "I - Bereich" wie auch für den sogenannten "III - Bereich" sei.

GE 1111V1

BEST AVAILABLE COPY

- 60 -

Damit sind die Quellen genannt, die einen reinen Erkundungsauftrag für militärische, wirtschaftliche, politische und andere Objekte haben, bzw. Quellen, die bei der Aufklärung eigenerischer Staate eingesetzt sind.

Ich machte ALFRED in übertriebener Form klar, daß jeder Versuch, Quellendaten festzustellen, ein großes Risiko darstelle, das ich keinesfalls auf mich zu nehmen bereit sei. Gespräche dieser Art endeten meist damit, daß ALFRED mir versicherte, selbstverständlich stelle meine persönliche Sicherheit über alles ihren Fragen nach Quellen; aber ob ich nicht vielleicht doch das eine oder andere in Erfahrung bringen könnte? Ich erwiderte dann, ich will sehen, was ich tun kann, um dieses Thema zu beenden, und tat nichts zur Feststellung von Quellendaten. Wenn ich tatsächlich Einsicht in Quellentypen genommen habe, so hatte das einen dienstlichen Anlaß. Die dabei erworbene Kenntnis habe ich dann nicht an ALFRED weitergegeben. Einige Male wurde mir die Frage gestellt, was für Quellen hat der KGD in der Bevölkerung und dem Volksstaat? In jedem Falle antwortete ich, daß ich keine Kenntnis darüber habe, und das es ausgeschlossen sei, etwas in Erfahrung zu bringen. Selbst, wenn ich Kenntnisse dieser Art gehabt hätte, hätte ich unter keinen Umständen diese preisgegeben."

but usually
Alfred knew auch
more

"Ein
Held"

a hero!

..... diktiert, geschwungen und unterschrieben

Geschlossen:

GEHEIM
(Heber) (Vogel)

Die Vernehmung wurde um 16.35 Uhr, wegen Einbruches abgebrochen.

BEST AVAILABLE COPY

57922
2 - 1

BUND FÜR INNENPOLITIK
Sicherheitspolizei
- 20 II -

z.Zt. Koblenz, am 23.11.1961
23. 11. 61

Vernehmungsniederschrift

~~In der Untersuchungshaftanstalt Koblenz erscheint der Beschuldigte~~

Beschuldigte PELLE, Heinz
Solfo, Joachim

ob. am 18.3.1961 in "Solfo",
wohnhaft in München,
Friedrich-Ludwig-Straße 11,

~~und erklärt auf Befragen zu dem Verfahren gegen~~

Staschynsky, Bogdan,
Staschynsky, Bogdan.
- 9.B.I.C. 61/G1 -

folgendes:
folgendes:

"Den Namen Staschynsky hörte ich bei dieser
Vernehmung zum ersten mal. Ich habe die vor
der den Mordauftrag u.a.

Banderas
Banderas

auf ihn keinen Fall
ausgeführt haben soll.

Hierzu erkläre ich:

Von dem Tode Banderas weiß ich durch die seinerzeitigen
Presseeröffnungen und Ausschreibungen, die in diesen
Zusammenhang innerhalb des BND geführt wurden.
Zum Zeitpunkt des Geschehens und danach bin ich nie von

Alfred

angesprochen worden. Ich würde mich hieran
mit Sicherheit erinnern, da mir der Name Banderas
seit der Kriegszeit geläufig ist.

Am Freitag, dem 6. Oktober 1961 wollte, wie schon anderer
Stelle angegeben, Herr Erb vom BfV zu Besprechungen
in der Zentrale des BND.

hierfür
BND!

BEST AVAILABLE COPY

Nachdem die vorgesehenen Besprechungspunkte erledigt waren, wurde noch von verschiedenen, im Rahmen der gegenwärtigen Interesse liegenden Dingen gesprochen, da ich Herrn E r b zwecks Begrüßung durch meinen Abteilungsleiter solange noch zurückhalten sollte. Hierbei kam Herr S r b von sich aus auf den Fal-

"B a n d e r a"

zu sprechen, und daß er die Absicht habe, sich mit dem "Mann", wenn die Angelegenheit erledigt sei, zu befassen, obwohl ich in dieser Angelegenheit nichts wußte, bis auf die zeitigen Spekulationen und Kombinationen, die im Zusammenhang mit dem Tode angestellt worden waren. Einz; ich auf dieses Gespräch ein, um nicht als unzureichend darzustehen. Auf diese Weise erfuhr ich einiges, daß ich jedoch noch nicht zu einem Bild zusammenfügen konnte. Wenig später erschien mein Abteilungsleiter und begründete, wie vorgesehen, Herrn E r b. Es wurden hierbei eine Vielzahl von fachlichen Themen berührt. Dabei fragte mein Vorgesetzter Herrn S r b, ob er auch die Bandera-Angelegenheit kenne, was dieser bejahte. Aus dem sich nun eröffneten Gespräch gelang es mir, Makroteros herauszuhören.

Ich bildete mir folgende Ansicht:

In westlicher Hand, vermutlich in München, befindet sich ein Mann, der ausgegeben hat, B a n d e r a ermordet zu haben. Der Mord muß mit einem Gas oder ähnlichem Stoff erfolgt sein. Umstände, der Tat, Name des Täters, Nationalität des Täters, sein Familienstand und dergleichen sind mir nicht bekanntgesorden. Daß als Auftraggeber nur die Jesjets in Betracht kommen könnten, vermutete ich.

Möder zum damaligen Zeitpunkt noch in der Folgezeit bis heute habe ich schriftliche Unterlagen über diesen Fall gesehen.

Nach der Besprechung mit Herrn S r b brachte ich ihn am seitigen Nachmittag in die Stadt, in der ich verbot noch einige Besorgungen zu machen hatte. Anschließend fuhr ich nach Hause, um das vom meiner Ehefrau vorbereitete Suppe einzulecken und mit ihr zusammen zum Wochenende nach Über-

BEST AVAILABLE COPY

audorf zu fahren. Weder vor der Abreise noch während des Wochenendaufenthaltes hatte ich ~~mein~~ die Angelo unheil ~~Bandera~~ für so wesentlich erachtet, um sie Alfred zu diesem Zeitpunkt mitsuzuteilen.
Wie ich auch nie an einem Wochenende Briefe an Alfred verfasst bzw. abgesandt habe, weil ich an Wochenenden durch nichts belästigt sein wollte.

Am Dienstag, dem 10. Oktober trat ich von Jünchen aus eine Dienstreise im Flug über Heidelberg nach Köln an. Da meine Abfahrt in Heidelberg erst später möglich war, als ursprünglich vorgesehen und außerdem auf der Autobahn, wegen einer Reihe von schweren Unfällen, chaotische Verkehrverhältnisse herrschten, ergab sich eine pro.0 Verspätung, statt gegen 19.00 Uhr traf ich erst gegen 21.30 Uhr in Köln ein. Bestürzt habe ich an diesem Abend mit Clemens noch telefoniert; ob er mir beim Abendessen Gesellschaft geleistet hat, weiß ich nicht mit Sicherheit zu sagen.

An diesem Abend wurde bootiert nicht ein Schreiben an Alfred fertig gemacht.

Am Mittwoch, dem 11. Oktober 1961, traf ich mich mit Clemens in dessen Büro in Köln, Hohenzollernring 22, Apartment 14, gegen 18.00 - 19.00 Uhr.

Hierbei wurde eine Sendung abgehört (A 3 - Verkhr).

Clemens nahm diese Sendung auf Tonband auf, hinterher entzückt selten wir gemeinsam. An den Sprachinhalt kann ich mich nicht in allen Einzelheiten erinnern. Vermutlich handelte es sich um die Durchgabe von Bezeichnungen der Kofferrundfunkgeräte, die Clemens und ich, kaufen sollten. Dies war seinerzeit beim Treff in Wien im September 1961 besprochen und die präzise Aussage über A 3 - Verkhr angekündigt worden. Möglicherweise war auch die Erinnerung enthalten, "Tote Briefkisten" anzulegen. Auch das war seinerzeit in Wien besprochen worden, was wir aber, wie schon mehrfach zuvor abgelehnt hatten.

Bei den Kofferrundfunkgeräten handelte es sich um Geräte der Firma Grundig, Transistor-Kofferradio mit Mittelwellen- und zwei Kurzwellen-Bereichen. An die genaue Typenbezeichnung kann ich mich jetzt nicht erinnern.

BEST AVAILABLE COPY

Sie ließe sich aber anhand eines Kataloges feststellen.

Anschließend machten wir gemeinsam eine Meldung fertig. Sie enthielt die mir bekanntgewordenen Erkenntnisse über den Banderauftrag, wie die Angabe, daß die gewünschten Rundfunkgeräte nicht erhältlich seien.

Weiter wurde zur Füllung des Briefes geschrieben, daß Alfed den nächsten in Westdeutschland oder Westeuropa vorgesehenen Treff mindestens vier Wochen vorher ankündigen solle.

Bei den Angaben über den Banderauftrag meine ich mein Wissen, daß ich durch die Gespräche mit Berlin Srb und meinen Abteilungsleiter in München erfuhr, so wie ich es in der heutigen Vernehmung angegeben habe, Ich habe zu keiner Zeit über die vorbereitete Banderaangelegenheit Ablichtungen von irgendwelchen Unterlagen (Protokollen, Skizzen u.ä.) zu Gesicht bekommen. Demnach habe ich auch nichts an Alfred weiterleiten können.

Bei den Rundfunkgeräten wußte ich durch mein laufendes Interesse an allen Geräteserscheinungen, daß der vorgesehene Gerätetyp bislang in keinem Geschäft ausgestellt worden war. Um die uns ohnehin lästigen Wünsche der Sowjets hinaus zuschieben bzw. im Endeffekt von uns zu weisen formulierte ich die Antwort, daß die Geräte nicht beschaffbar seien, und ob ein anderer Typ genannt werden könnte.

Während Clemens den erforderlichen Tarntext für den abschließenden Brief schrieb, entwarf ich auf einem Zettel den Meldungstext, dessen Inhalt ich oben geschildert habe. Dann diktierte ich CLEMENS anhand des Schlüssels den Meldungstext, d.h., ich sagte CLEMENS lediglich Zahlen an, sodass er im einzelnen nicht aufnahm, was der Inhalt dieser Meldung war. Beendet wurde das im Besitz des CLEMENS befindliche Kontaktspapier, der den Brief, gerichtet an die Ost-Berliner Deckadresse, zur Post gab.

DEJ1 AVAILABLE COPY

Von der Dienstreise nach Köln kehrte ich am Freitag, den 13. Oktober 1961, wieder nach München zurück.

Am Montag, den 16. Okt. 1961, kurz vor Dienstschluß rief mich Herr W e i d e vom BfV an und fragte mich, ob ich die Zeitung "Das Neue Deutschland" gelesen hätte. Da dies nicht zu meinen Dienstobligationen gehörte, fragte ich zurück, ob er etwas Bestimmtes meine. Er gab mir unbeschrieben durch, daß in der Angelegenheit die ich kürzlich mit Herrn E r b getreift hätte, eine Pressekonferenz - vermutlich am 13.10.1961 - stattgefunden hätte. Der dabei vorgestellte Mann sei "ihnen" - dem BfV - bekannt und falls erforderlich könnte der BMD beim LfV Bayern mehreres erfahren. Es ist möglich, daß Herr W e i d e auch am Telefon den Namen dieses Mannes genannt hat. Er bat mich noch eine Durchsage an die zuständige Stelle weiterzuleiten, das tat ich, indem ich meinen Vorgesetzten sofort telefonisch entsprechend in Kontakt setzte. Die entsprechende Ausgabe der Zeitung "Das Neue Deutschland" wurde daraufhin gesucht, soviel ich weiß, haben meine Vorgesetzten diese Veröffentlichung erst am nächsten Tage erhalten. Ich selbst habe sie nie gesehen.

Vielleicht zwei Tage später, also am 17/18 oder vielleicht auch am 19.10.1961 habe ich "A l f r e d" zu einem Brief geschrieben. Ich berichtete, daß die Pressekonferenz vom 13.10.61 sensationell gedreht habe, man wisse nicht, wie ihrer Wirkung entgegengestritten werden könne. In Wirklichkeit hatte ich selbst hierzu nichts in dieser Art erfahren. Ich gab lediglich in übertriebener Form meine Ansicht wieder, um auf diese Weise mich wieder einmal zu erläutern, zumal ich in Wien von A l f r e d Vorwürfe entgegengenommen mußte, warum ich so wenig Briefe schrieb?

An dem Wochenende vor meiner Festnahme kam über A 3 Vorkehr eine Anfrage des A l f r e d , die u.a. den "Banderafall" beinhaltete. Dies teilte mir C l e m e n s fernmündlich, ohne Einzelheiten anzugeben, mit. Die von C l e m e n s an mich in Aussicht gestellte schriftliche Mitteilung habe ich nicht mehr erhalten.

.....gesehen, genehmigt u. unterschrieben:

Geschlossen:

EL II

s.Zt. Koblenz, den 23. 11. 1961

Vernehmungsniederschrift

In der Untersuchungshaftanstalt Koblenz erscheint der
Beschuldigte

P e l f e, Heinz,
geb. am 18.3.1918 in Dresden,
wohnhaft in München,
Friedrich-Lieser-Strasse 3,

und erklärt auf Befragen zu dem Verfahren gegen

P r i p o l z e w, Valentin, Alexandrowsitsch,

- 8 BJS 462/61 -

folgendes:

Wie ich bereits im Falle meiner Vernehung K i r p i t -
s c h e w ausgesagt habe, wurde ich im Frühjahr 1960
Jahrs durch A l f r e d auf P r i p o l z e w ange-
sprochen. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich über P r i p o l -
z e w nichts aussagen, da mir nichts über diesen bekannt
war. Nach diesem Gespräch mit A l f r e d erfuhr ich
bei einer Rücksprache von Herrn W e y d e , daß das BfV
einen Fall führe in dem P r i p o l z e w als KB-Führer
aufgetreten sei. Er teilte auch mit, daß beabsichtigt sei,
zu gegebener Zeit exklusiv gegen P r i p o l z e w vorzu-
gehen und bat mich sachdienliches Material des BND - soweit
vorhanden - zur Verfügung zu stellen. Hierüber fertigte
ich einen Aktenvermerk, der sich in den Unterlagen des BND
(Akte PRIPOLZEW bzw. Sammlung meiner Aktenvermerke über
Besprechungen mit dem BfV) befindet.

Ich habe A l f r e d vor der Festnahme des P r i p o l -
z e w keinen Hinweis auf meine Kenntnisse, bzw. die
geplanten Maßnahmen gegeben.

Ich habe auch mit Clemons vor der Festnahme des P. soweit ich mich heute noch daran erinnern kann, nicht gesprochen.

Unmittelbar nach der Festnahme des P. fragten die Sowjets über D 3 - Verkehr nach den Gründen. Clemons teilte mir dies fernmündlich mit.

Gesprächsweise hatte ich bis dahin gehört, daß P. bei der Festnahme versucht hatte, schriftliche Aufzeichnungen zu verschlucken. Ich unternahm jetzt und auch nicht später keinen Versuch, weitere Einzelheiten zur Angelegenheit P. in Erfahrung zu bringen. Ich teilte lediglich brüderlich mit (per Latenzschrift an Alfred), daß P. eindeutig überführt sei und der BND sich mit der Sache nicht befasse. Es ist möglich, daß ich in dieser Meldung auch zum Ausdruck brachte, daß sie sich sowohl diese Panne als auch eine allgemeine ablehnende Haltung der BRD in der Einstellung zu den Sowjets selbst zususchreiben hätten. Ich wollte damit wie auch schon früher zum Ausdruck bringen, daß viele politische Maßnahmen der Sowjets dazu führen, daß sich das Verhältnis zwischen Sowjetunion und BRD immer mehr verschärft, und dann derartige Aktionen bei passender Gelegenheit ergreifen werden. Sie selbst würden es ja in Modian nicht viel anders halten.

Bei dem Treff im September in Wien gab es hierüber noch ein heftiges Gespräch zwischen Alfred und mir. Es drehte sich um die gleichen Auffassungen, wie ich sie bereits in meinen schriftlichen Bericht integriert hatte.

In den sichergestellten Unterlagen befindet sich ein Notizzettel des Alfred, den er als Besprechungsunterlage in Wien benutzt hat. Unter Ziffer 9 - der Text wurde mir vorgelesen - ist der Vorwurf enthalten, nicht genügend über die Sowjetbotschaft in Mehlis und insbesondere die Angelegenheit Präsident berichtet zu haben.

Hieraus ist ersichtlich, daß ich den Sowjets über die ins Auge gefasste Festnahme des P. nichts mitgeteilt habe, obwohl ich es Wochen- wenn nicht sogar Monatelang vorher, gewußt habe.

BEST AVAILABLE COPY

Über die Gründe, die grundsätzlicher Natur sind und mit
den Fall P r i p o l a w im einzelnen nichts zu tun
haben, werde ich noch an anderer Stelle aussagen."

..... gelesen, genehmigt und unterschrieben:

Geschlossen:

(Weber) KM

(Vogel) KM

EL II

s.4t. Koblenz, am 24.11.1981

Vernehmende: KOM WEBER
KU VOGEL

Vernehmungsniederschrift

In der Untersuchungsanstalt Koblenz erscheint der
Beschuldigte

F o l f e, Helms,
geb. am 18. 3. 1918
in Dresden,
wohnhaft in München 27,
Friedrich-Herschel-Straße 3,

und gibt an:

„Nach wie vor bin ich bereit, alle Einzelheiten anzugeben, die meine Verbindung zum sowjetischen Nachrichtendienst zum Gegenstande hatten. Ich bitte mir jedoch zu glauben, daß mir viele Dinge entfallen sind, da ich systematisch versucht habe, alle Erinnerungen daran zu verdrängen. Weiter fällt es mir schwer, den Ablauf der Ereignisse zeitlich richtig einzurichten.“

Entweder kurz vor meiner Einstellung bei der OG oder kurze Zeit danach – es können ebenso vier Wochen als auch vier Monate gewesen sein – nutzte ich einen Aufenthalt in Berlin, um mich mit MAX zu treffen. Einzelheiten über das Zusammentreffen dieses Treffs sind mir entfallen, dieser kann aber nur durch OLIVERUS amangiert worden sein. Irgendwo in Oetberlin an einem S-Bahnhof traf ich mit Max zusammen. Er war mit einem großen amerikanischen Flieger erschienen. Ich glaubte, daß wir ins Sperrgebiet Karlshorst fahren würden, statt dessen ging die Fahrt durch die Außenbezirke auf die Autobahn nach Dresden. Als ich ihn verwundert nach dem Ziel der Reise fragte, erwiderte er, daß er mir seine Heimatstadt Dresden zeigen wolle und er war nicht davon abzubringen, obwohl ich vorgab, dazu nicht genügend Zeit zu haben.“

Keineswegs ließ sich MAX darauf ein, daß ich seine mir früher angebotene Hilfe nicht mehr benötigen werde. Er äußerte Zweifel an meinem Fortkommen bzw. Verbleiben in der OG, da ich doch befürchten müsse, wegen meiner früheren SS-Zugehörigkeit vielleicht eines Tages entlassen zu werden. Auch besteht die Möglichkeit durch eine von mir nicht verschuldete Panne abgeschaltet zu werden. Für diesen Fall könne er mir nur dann eine spätere Hilfe in Aussicht stellen wenn die Verbindung zwischen ihm und mir nicht abreiße.

In jedem Falle wurde über meine Dienststelle gesprochen sei es, daß ich meine Tätigkeit schon begonnen ^{hätte} oder erst aufnehmen sollte. Es handelte sich um die damalige Außenstelle der OG in Karlsruhe.

Im Verlaufe der Unterhaltung versuchte MAX mich dahingehend zu beeinflussen, eine Versetzung in einer anderen, benachbarten Dienststelle der OG, zu erreichen. Dieses Ansinnen wurde mir im Laufe der Zeit mehrfach unterbreitet. Ich ging in keiner Form darauf ein, weil ich überhaupt keine Möglichkeit dafür sah und es auch nicht wollte.

- Unterbrechung der Vernehmung durch ärztliche Untersuchung (Röntgenuntersuchung) des Beschuldigten von 15.00 bis 15.35 Uhr -

Zu diesem Zeitpunkt überzeugten mich die von MAX vorgetragenen Argumente, zumal er mit geschichtlichen Beispielen kam, die das deutsch-russische bzs. deutsch-sowjetische Verhältnis in einem positiven Lichte zeigten. Außerdem glaubte ich seinen Beteuerungen, daß es ihm und auch dem hinter ihm stehenden Sowjetstaat sehr daran gelegen sei, mit Westdeutschland zu einem Ausgleich, ja zu einem freundschaftlichen Verhältnis zu kommen.

Didn't need
him in G-V-L

Soweit ich mich erinnere, wurde zum damaligen Zeitpunkt für mich kein eigener Führungs- & Meldeweg festgelegt, sondern meine Verbindung wurde auf den Weg über CLEMENS gehalten.

Ich vermöge nicht anzugeben, ob und in welcher Höhe mir Gelder von MAX ausgeschüttet worden sind. Ich nehme nicht an, daß mir Fahrtspesen erstattet wurden denn ich befand mich vermutlich aus anderem Anlaß in Berlin.

Auf Grund der vorangegangenen Gespräche und der herrschenden Atmosphäre halte ich es für wenig wahrscheinlich, daß bei dieser Begegnung mit MAX finanzielle ~~Angebote~~ ^{Angebote} gemacht wurden, wie ich mich überhaupt nicht an solche Angebote im einzelnen erinnern kann. Das waren Fragen, die in ihrer praktischen Seite vom CLEMENS mit den Sowjets erörtert wurden.

Rückblickend kann ich zu dieser Frage sagen, daß die Auszahlung finanzieller Mittel unregelmäßig und in verschiedener Höhe erfolgte. Aus diesem Grunde ist die Angabe eines durchschnittlichen Monatsbetrages erschwert. Es kann ein Monat durchschnitt von 200.- bis 400.-DM in der ersten Zeit der Verbindung - etwa sechs bis neun Monate lang - erreicht worden sein, der sich dann vielleicht auf 500.-DM, und vielleicht im zweiten oder dritten Jahr der Verbindung auf 800.-DM gesteigert hat. An Einzelheiten, insbesondere Termine, vermöge ich mich jetzt im einzelnen nicht zu erinnern. Es wird mir eher möglich sein, hierzu präzisere Angaben zu machen, wenn meine schriftlichen Aufzeichnungen, die sichergestellt wurden, mit herangezogen werden.

Erwähnen möchte ich noch, daß bei dem Aufenthalt in Dresden eine Dolmetscherin und zwei jüngere sowjetische ND-Offiziere in zivil anwesend waren. Einer von beiden war "A l f r e d", der später mein ständiger Führungsoffizier wurde. - 46 -

An den zweiten anwesenden Offizier erinnere ich mich zwar nicht, doch behauptete ein Kollege des ALF.I.D., den dieser einige Jahre später einmal mit zum Treff brachte, daß er mich schon früher kennengelernt habe; es sei damals in Dresden gewesen. Er nannte zwar keinen Namen; durch irgendeinen Umstand erhielt ich jedoch Gewißheit, daß er zum diplomatischen Personal der Ostberliner Sowjetbotschaft gehörte. Ich halte es für möglich, daß der Letztgenannte, auf Grund seiner körperlichen Merkmale, als der "Große ALF.I.D." bezeichnet wurde, während ALFRED - mein Führungs-offizier - von kleiner, zierlicher Statur ist.

Nach dem mehrstündigen Aufenthalt in Dresden fuhr MAX mich mit dem Pkw wieder nach Berlin zurück und setzte mich an einem S-Bahnhof in der Nähe des Sektorenengpasses ab, von wo aus ich mit der S-Bahn nach Westberlin zurückfuhr.

Über spezielle Aufträge, wie über einen neuen Treff wurden keine Verabredungen getroffen.

Verantwortlich habe ich CLEMENS über meine Rückkehr vom Treff nach meiner Rückkehr in die DDR in irgendeiner Form unterrichtet. Ich glaube nicht, daß ich Einzelheiten dieser Reise mit ihm besprochen habe.

Geschlossen:

..... gelesen, genehmigt
und unterschrieben

(Weber) KOM

.....

(Vogel) KM